

Wien 14. 2. 11.

Teuer!

Ein paar Dinge muß ich Dir
doch gleich schriftlich mitteilen:

a) Gutes: Direktor Mertens möchte
Deine Fiederhefte schon abson-
beiden sag vormittags zur
Durchsicht erhalten, besuch
abends das Konzert und
will am Dienstag mit
Dir abschließen. Tabern
mündlich. Monoverfrage
noch nicht gelöst.

b) Döses, Haarsträubendes,
Mödsinniges:

Der Zellinsor hat Dir
allerdings protegiert, der Ma-



garteendirektor aber auch. Teildem
Du Direktor bist, spürst man
sich mehr vom „Dilettanten“
Reiter u. so manche Kom-
ponisten u. Vortrager, die
sich vorher geringschätzten, bekümmern
jetzt um Deine Gunst. Wenn
fällt der Direktor u. der
Tullius mit ihm! Ich
muss mein Referat abgeben!
Thüring, ein gleichmischer
Esch, will, „dass ich ganz
der Kunst u. Literatur
leben kann“, u. hat es
ziemlich klar ausgesprochen,
der Referent im Ministe-
rium dürfe nicht zu viel
von Kunst u. Poesie verstehen,
da man ihm sonst seine
„Unbefangenheit“ (!) - merkt
Du was? - zutraut. Er hat
mir übrigens auch Abdruck

Vorwürfe der Defayenheit und
Parteilichkeit (!) gemacht: Salz-
burg m. Vollstreckungs- Des
Mozartum m. Wiener haben
mich gestützt. Der Normma-
zum Schulbuchverlag, wo ich
weniger zu tun ~, mehr
Einkommen habe, was Hüznah
mir als Beweis seiner Freund-
schaft andünzte, sichtlich
enttäuscht, als ich mich nicht
dafür bedankte. Näheres
mündlich. Hüznah, Fesin,
Wiener, Rumburg, Morber-
alle spielen ihre falsche,
feige oder brutale Rolle in
dieser Komödie.

Hertzler

Maas

